

Erklärung.

Aufgefordert, den Hergang der Entstehung unsers künftigen constitutionellen Vereins, der Wahrheit gemäß zu veröffentlichen, um dadurch ein für allemal allen, wenn auch für sich selbstzeugenden Verunglimpfungen zu begegnen, entspreche ich im Interesse der Sache hiermit diesem Wunsche. — Dieser Verein ist kein anderer, als der, welcher ursprünglich im Baschkeschen Lokale, ohne alle oppositionelle Tendenz zusammentrat. Die gleichzeitige Bildung eines zweiten Bürgervereins veranlaßte den Wunsch und das Bestreben der Vereinigung mit diesem. Es stellte sich indeß bereits in der vorbereitenden Versammlung beider Vereine heraus, daß ihre Wege auseinandergingen. Jedoch wurden die Gegensätze noch überwunden, und man versuchte ein ferneres Zusammenleben, ähnlich dem von Eheleuten, die von vornherein innerlich entzweit sind, mit Scheidungsregungen umgehen, und einander den Rücken zulehren. Jede spätere Versammlung legte nur dem Gewissen, der Stellung, der Ueberzeugung vieler Mitglieder des ursprünglichen constitutionellen Vereins schwerere Opfer auf, und sie sahen sich endlich durch Vorkommlichkeiten in die Lage gedrängt, entweder sich selbst oder den Verein aufzugeben. Sie wählten das Letztere und welcher Ehrenmann, der Ueberzeugungstreue auch an andern zu achten weiß, kann es ihnen verargen? — Die ausgeschiedenen Mitglieder traten darauf bald, wie schon der Wunsch dafür bei der Austrittserklärung geäußert worden, in dem jetzigen constitutionellen Verein zusammen oder vielmehr in denselben wieder zurück, um auf den gegebenen Grundlagen und ohne mit den Verhältnissen der ruhmgelohnten Geschichte Deutschlands, und Preußens besonders, brechen zu wollen das neue constitutionelle Leben, und das damit zusammenhängende öffentliche und allgemeine Wohl auf gesetzlichem Wege anzubahnen und fördern zu helfen. — Dieses der Entstehungsgrund und Hergang der Sache. Anderweitige unlautere und unwürdige, kleinliche Motive haben ihr nicht zum Grunde gelegen.

Natürlich steht es Jedem ohne Unterschied des Standes frei, dem constitutionellen Vereine beizutreten oder nicht, wenn er dessen offen ausgesprochene Grundsätze theilt; aber dieser Verein achtet die wahre, constitutionelle Freiheit zu hoch, als daß er die in dem früheren Verein verbliebenen ehrenwerthen Männer darum tadeln sollte. Er läßt jedem sein Recht, seine Freiheit, seine Ueberzeugung, wünscht aber auch sich selbst nach diesem Maßstabe beurtheilt zu sehen. Die Trennung unvereinbarer Theile kann nur beiden zum Frieden und Besten gereichen.

Matibor den 5. Mai 1848.

2. Hoff.

Aus Rosenberg

berichtet der Rosenberg-Kreuzburger-Telegraph unter andern Nachstehendes:

Rosenberg den 1. Mai.

Offen wurde, und zwar von Männern, bei denen wir edlere Gesinnungen vorausgesetzt hätten, ermahnt, keinen Juden und keinen Evangelischen zu erwählen. Und dieser böse Same religiösen Fanatismusses alter finsterner Jahrhunderte, aus solchem Munde ausgestreut, er fiel nur auf zu willfähriges Erdreich. Vergessen war bald die Ermahnung des Herrn Kommissars, die Wahl nicht von der Confession, sondern von der Ehrlichkeit und Fähigkeit des Mannes abhängig zu machen. Ohne alle Rücksicht auf Bildung, Intelligenz und Tüchtigkeit, sahen wir bald nur den Glauben (wenn nicht mitunter noch Schlimmeres — Bier- und Brantwein-Tractation —) den Sieg davon tragen. Wir müssen dem Herrn Wahlkommissarius alle Anerkennung darüber zu Theil werden lassen, daß er mit vieler Energie Ruhe und Ordnung zu halten gesucht und überhaupt sein Amt mit Umsicht ausgeübt, das aber müssen wir entschieden mißbilligen, daß er den Herrn Pfarrer Rudenia mit dem Schreiben der Zettel für die des Schreibens Unkundigen beauftragt hat. Durch diesen Mißgriff war den Confessionsumtrieben Thür und Thor geöffnet; durch diese Erwählung auf das unwissende Volk unbedingt ein moralischer Einfluß autorisirt, unter welchem jede freie, unabhängige, auf eigener Ueberzeugung beruhende Wahl eine Unmöglichkeit geworden, jedes Streben für Erreichung von Männern, die unsere Zeit begriffen und die beurtheilen können, was diese Zeit erfordert, zu einer reinen Chimäre. — Denn das liegt auf der Hand, daß der Beichtvater auf seine eignen Beichtkinder hier unter solchen Umständen einen Einfluß auszuüben im Stande war, welcher selbst bis zu einer Art von Zwang gesteigert werden konnte. Mit einer wahren Empörung alles rechtlichen Gefühles sahen wir hier Männer zurückgedrängt, die — wenn Fähigkeit, Rechtlichkeit, Kenntnisse und guter gemeinnütziger Wille nur im Mindesten zur Maßgabe genommen worden, zu erwählen eine heilige Pflicht gewesen wäre und dagegen Männer für diese hochwichtige Angelegenheit erwählen, deren — es ist kaum glaublich, aber leider dennoch wahr — deren ganze Intelligenz kaum so weit hinreicht, ihren eigenen Namen fehlerfrei zu schreiben; Männer, die nicht einmal mit ihres Gleichen zu sprechen, ja die überhaupt kaum deutsch zu sprechen vermögen, geschweige denn gar schreiben und lesen, und ihre Gedanken geordnet zu Papier bringen können. Solche Wahlmänner haben wir hier zur Wahl der preussischen, ja sogar der